

Dmaruru im Westen werden durch Hererobanden bedroht; beide Posten sind durch die 12. Kompagnie unter Oberleutnant v. Wold verstärkt und die Wasserstellen dafelbst verhängt worden. Die genannte Kompagnie säuberte bisher mit der Frankischen die Gegend von Dmaruru, wo noch größere Herero-Abteilungen zu sehen sind.

Die Uebertragung der Schutztruppe für Südwestafrika wird soeben bekannt gegeben. An der Spitze steht Generalleutnant v. Trotha, während Gouverneur Leutwein à la suite der Schutztruppe aufgeführt ist. Diese selbst besteht aus zwei berittenen Feldregimentern, einer Maschinengewehr-Abteilung und zwei zehnten Feldartillerie-Abteilungen. Ferner treten hinzu je eine Eisenbahn-, Funkentelegraphen- und Signal-Abteilung, das Stappenkommando, Pferde-, Bekleidungs- und Ausrüstungsdepot, die Kolonnen-Abteilung, das Artillerie-, Jagar- und Proviantamt. Insgesamt zählt die Schutztruppe: 1 Generalleutnant, 2 Obersten, 2 Oberleutnants, 12 Majors, 36 Hauptleute, 55 Oberleutnants und 107 Leutnants, 3 Zeug- und Feuerwerksoffiziere, 54 Sanitätsoffiziere, 18 Veterinäre und 14 Militärbeamte. Die Signalabteilung wurde ganz neu eingerichtet.

Es wird ein Generalstabswerk über die Herero-Expedition geplant. Die nach Südwestafrika gesandten Mannschaften sind, wie es heißt, privatim aufgefordert worden, sich nach Möglichkeit genaue Notizen über Ereignisse besonderer Art zu machen, um sie später dem Kommando zur Verfügung stellen zu können.

Eine Feldbatterie mit 5 Offizieren und 133 Mann ist am Dienstag von Hamburg nach Südwestafrika abgegangen.

Die in Fretwalbau in Schleien lebende Mutter des Malers Klossa hat von dem Kolonialamt die Mitteilung vom Tode ihres Sohnes erhalten. Wahrscheinlich ist er von den Herero ermordet worden.

Sächsischer Gastwirtsverbandstag in Glauchau.

Glauchau, 7. Juni. Nachdem bereits gestern nachmittags eine Delegiertenversammlung, an der 110 Delegierte teilnahmen und in der die Tagesordnung der Hauptversammlung einer Durchberatung unterzogen wurde, die geschäftlichen Verhandlungen eingeleitet hatte, nahm heute vormittag die Hauptversammlung ihren Anfang. Von Vertretern der Behörden wohnten ihr bei die Herren Amtshauptmann Schmeier und Bürgermeister Brinl. Außerdem waren die Gewerbetreibenden Leipzig und Chemnitz vertreten.

Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden des Glauchauer Gastwirtsvereins, Herrn Schlotter, brachte der Verbandsvorsitzende, Herr Treutler, ein begeistertes Augenmerk auf den König aus, worauf die Ablehnung eines Fuldigungs-Telegrammes an den König beschlossen wurde.

Es wurde sodann in die Tagesordnung eingetreten, deren erster Punkt den Jahresbericht des Vorstandes betraf. Dieser besagte, daß in dem verflochtenen Geschäftsjahre 6 Vereine: Schandau, Eißenberg, Oeringwalde, Frankenberg, Partha und Bischofsberg, sowie der Obererzgebirgische Gastwirtsverband mit den Vereinen Aue, Eisenfod, Johanngeorgenstadt, Böhmisch-L., Schneberg, Schönheide und Schwarzenberg, dem Hauptverbande sich angeschlossen haben, dem nunmehr 108 Vereine angehören.

Die eingebrachten Anträge der Vereine Leipzig-West, Verein Leipziger Gastwirte und Leipzig und Umgebung: a. Stellungnahme gegen den Schanbetrug in Warenhäusern; b. Konfessionierung des Flaschenbierhandels und Unterstellung des Ausschankes nicht geistiger Getränke unter § 33 der R.-G.-O.; c. Flaschenbierhandel der Brauereien, wurden bei der vom Bund deutscher Gastwirte, an welchem letztere Körperschaft vorbezeichnete Anträge verwiesen wurden, ausstehenden Petition an den Reichstag und Bundesrat sämtlich berücksichtigt. Der vom Gastwirts-Verein Zwickau gestellte und von allen Vereinen unterstützte Antrag, Abänderung der Bundesratsverordnung, Ruhezeit der Angestellten im Gastwirts-Gewerbe betreffend, wurde gleichfalls dem Bunde deutscher Gastwirte zur Erledigung übergeben. In Gemeinschaft des Deutschen Gastwirtsverbandes Berlin wurde auch diese Petition an zuständiger Stelle eingereicht. Der Antrag Militärverbot, vom Verein Leipzig und Umgebung gestellt und gleichfalls allgemein unterstützt, wurde auch vom Bunde deutscher Gastwirte durch Eingabe an die Kriegsministerien der deutschen Bundesstaaten, im Königreich Sachsen an alle Korps- und Stadtkommandanten erlegt. Während nun vom Reichstag und Bundesrat in Angelegenheiten Abänderung des § 33 der R.-G.-O. und Ruhepausen-Verordnung Erfolge und Antworten noch zu gewärtigen sind resp. noch ausstehen, ist der Verband vom Bundesvorstande benachrichtigt worden, daß von allen Militärbehörden und auch von den einzelnen Militärpersonen gleichlautende Bescheide, daß dem Erlauchen nach Sachlage zur Erhaltung der Disziplin nicht entgegen zu werden kann, ergangen sind. Ferner ist der Antrag des Vereins Zwickau, Stellungnahme gegen die behördlichen erhobenen Kosten der Bierapparatur-Revision durch das Verhalten der Zwickauer Kollegenchaft zugunsten leibhaftig entschieden worden, indem nunmehr festgelegt worden ist, daß der durch die Revision der Bierapparate entstehende Kostenaufwand von der betreffenden Behörde zu bestreiten ist.

Die Verbandskasse weist einen Bestand von 2063,32 Mark auf, die Hilfstasse einen solchen von 1261,07 Mark. Das Vermögen des Verbandes beläuft sich auf 23 929,22 Mark. Vorstand und Kassierer wurden nach Anhören der Berichte einstimmig entlassen.

Zur Beratung stand hierauf der Antrag des Verbandsvorstandes und des Vereins Leipzig und Umgebung betreffend Aufhebung bez. Stellungnahme gegen jede Sonderbesteuerung der Gastwirte. Referenten waren Stadtverordneter Rämpf und Hoyer-Leipzig. Es wurde nach kurzer Debatte beschlossen,

die Frage dem Bundestage deutscher Gastwirte in Dresden zur Weiterbearbeitung zu überweisen; auch wurde eine von dem zweiten Referenten eingebrachte Protestresolution gegen die Sonderbesteuerung angenommen.

Der Verbandstag beschäftigte sich dann wiederum mit der Anti-Alkoholfrage, zu welcher Anträge der Vereine Pirna und Zwickau vorlagen. Der Vertreter des letzteren wandte sich bei Begründung seines Antrages insbesondere gegen die sogenannten alkoholfreien Wirtschaften, die nach seinen Angaben nur als Winkelschänken zu betrachten sind, die ohne Vollkonzeption Bier und Branntwein verschicken. Es wurden am Ende beide Anträge angenommen, von denen derjenige des Vereins Pirna dahinging, die Frage dem Bunde deutscher Gastwirte zu überweisen, während derjenige des Zwickauer Vereins den Verbandsvorstand mit den notwendigen Ermittelungen beauftragte.

Der Antrag Hohenstein-Ernstthal betr. Ersuchen an die königliche Regierung und die Ständekammern um Abänderung des Tanzregulativs wurde nach lebhafter Debatte von dem Referenten Herrn Fr. Weitzner-Hohenstein-Ernstthal zurückgezogen.

Einen breiten Raum der Verhandlungen nahm die Aufhebung des Militärverbots ein, mit dem sich bisher ja fast jeder Verbandstag zu beschäftigen hatte. Am Ende wurde auf Antrag des Referenten Grollopp-Leipzig wiederum eine Protestresolution angenommen; auch sollen die einzelnen Vereine das notwendige Material dem Verbandsvorstande überweisen.

Weitergehend wurde nach ebenfalls eingehender Debatte ein Antrag des Vereins Leipzig und Umgebung angenommen, dahingehend, den Bundestag deutscher Gastwirte zu ersuchen, auf den Bundesrat einzumirken, daß der Flaschenbierhandel in Zukunft der Konfessionspflicht unterliege.

Im Anschluß hieran wurde noch ein Antrag Leipzig angenommen, bei Konfessionierung Fachtleute zugute zu kommen.

Nach kurzer Mittagspause wurde u. a. zunächst bekannt gegeben, daß den Verhandlungen 558 Kollegen beizuwohnen und dann über den Antrag, betr. Gründung eines Kohlenäurewerkes, beraten. Nach sehr langer, lebhafter Debatte einigte man sich dahin, eine Kommission zu wählen, die sich mit der Errichtung eines Kohlenäurewerkes zu befassen hat. Die nächsten Verhandlungsgegenstände waren: interner Natur. Dem Antrage, die Verbandsbeiträge von 1 Mark auf 1.50 Mk. zu erhöhen, wurde nicht zugestimmt. Hierbei entstand zugleich eine umfangreiche Debatte über das „Zentralblatt“, mit dessen Inhalt man nicht ganz einverstanden war und einen weiteren Ausbau wünschte. Der Antrag Leipzig: „Die Verbandsmitglieder werden ersucht, Militärämter nicht zu beschäftigen, kam nicht zur Beratung, da er in der Delegiertenversammlung zurückgezogen worden war. Nachdem noch mehrere geschäftliche Angelegenheiten Erledigung gefunden hatten, wurde als Ort für den nächstjährigen Verbandstag Zittau gewählt.

Derthliches und Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, den 8. Juni.

Das Befinden des Königs. Amtlich wird über das Befinden des Königs mitgeteilt: „Seit gestern früh sind Schmerzen nicht wieder aufgetreten. Die vergangene Nacht ist ohne Störung verlaufen. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend; Betruhe ist allerdings noch weiterhin notwendig.“

Die Beerdigung des Herrn Friedensrichter Thiele erfolgte heute mittag 2 Uhr auf dem Neustädter Friedhofe. Der städtische Trauerkondukt wurde von der Neustädter Schützen-Kompagnie und einer Deputation der Altstädter Schützen eröffnet. Denselben schloß sich der Kgl. Sächs. Militärverein „König Albert“ mit Gemeinsektion und Fahne an und diesem folgte der von einer Abteilung Neustädter Schützen eskortierte Leichenwagen. Eine große Zahl Leidtragender, u. a. eine Abordnung der städtischen und staatlichen Behörden, die Mitglieder der Krankenkasse, „Brüderschaft“ u. folgten dem Sarge. Auf dem Friedhofe angekommen, woselbst der Trauerkondukt mit einem Choral empfangen wurde, ergriff in der Halle Herr Pastor Schmidt das Wort zu einer ergreifenden Trauerrede, der er das Palmwort 103, 15-17 zugrunde legte; hierauf erfolgte die Beisetzung.

Die Mitglieder des Erzgebirgsvereins seien auch an dieser Stelle auf die morgen Donnerstags im Restaurant „Deutscher Krug“ stattfindende Vereinsversammlung aufmerksam gemacht. Die u. a. auf der Tagesordnung stehende Berichterstattung der Ausschussvorsitzenden über die Vorbereitungen zum Volksfest lassen einen recht zahlreichen Besuch um so wünschenswerter erscheinen, als diese Versammlung voraussichtlich die letzte vor dem Feste ist.

Die diesjährige Frühjahrs-Bezirksversammlung des Militärvereins-Bundesbezirks Glauchau findet am 26. Juni d. J. im Modeschen Gasthof in Böblitz statt. Die Beteiligung an dieser Versammlung dürfte eine ziemlich umfangreiche werden.

Die gesamte Vegetation zeigt sich nach den letzten ausgiebigen Niederschlägen in einem so üppigen Bilde, wie es selten um diese Zeit zu schauen ist. Wenn unsere Fluren auch weiterhin vor Wetterfäden beharrt bleiben, werden unsere Landwirte einer selten reichen Ernte entgegensehen dürfen.

Für Schulausflüge, welche ganz oder teilweise mit Benutzung der Bahn ausgeführt werden, ist eine neuere Bestimmung bezüglich des Fahrpreises beachtlich, welche lautet: Unter halbem Fahrpreis ist der halbe Preis von einfachen oder von Rückfahrkarten zu verstehen. In der vorjährigen Saison war die Benutzung von Rückfahrkarten beinahe ausschließlich für derartige gemeinschaftlich unter Aufsicht der Lehrer unter-

nommene Reisen. Die Teilnehmerzahl, einschließend der begleitenden Lehrer, muß mindestens 10 betragen.

Jahnsbach i. Erzgeb., 7. Juni. In unserer etwa 21/2 Tausend Einwohner zählenden Gemeinde hat die Grundsteinlegung zu einem eigenen Gotteshaus stattgefunden. Im Jahre 1887 konnte die Gemeinde das 400jährige Ortsjubiläum feiern. Sie war bis jetzt nach Thum eingepfarrt. Die ansehnliche Größe des Ortes und der weite Kirchweg erweckten den Wunsch, in der Gemeinde ein eigenes Gotteshaus zu besitzen. Den letzten Anstoß zum Bau eines solchen gab eine in Aussicht stehende Renovierung der Thumer Mutterkirche, an welcher die Jahnsbacher Vertretung sich nicht beteiligen wollte. An der Grundsteinlegung nahmen teil Vertreter der Kirchen- und Schulbehörden, des Staates und der Gemeinde. Unter den Klängen der Musik „Ein feste Burg“ begab sich die Festversammlung in langem Zuge nach dem Kirchbauplatz. Mit dem gemeinsamen Gesänge: „Zu deinem Hause wollen wir, Herr Gott, den Grundstein legen“, wurde die Feier daselbst eröffnet.

Glauchau, 7. Juni. Der gegenwärtig hier tagende sächsische Gastwirtsverband hat beschlossen, den nächsten Verbandstag im Jahre 1905 in Zittau abzuhalten. — Die Gastwirts-Ausstellung wurde gestern von nahezu 1200 Personen in Augenschein genommen.

Chemnitz, 7. Juni. Heute vormittag begann im Kaufmännischen Vereinshaus die Hauptversammlung des sächsischen Bäckerinnungsverbandes „Saxonia“, die Bundespräsident Wiener-Dresden mit einem Hoch auf König Georg eröffnete. Einstimmig wurde sodann beschlossen, an den König ein Fuldigungs-Telegramm abzusenden. Bürgermeister Dr. Sturm-Chemnitz machte zunächst die erfreuliche Mitteilung, daß sich das Ministerium des Innern entschlossen habe, für die Ausstellung, die mit dem Verbandstage verbunden ist, drei silberne Medaillen zu stiften. Nach mehreren Begrüßungsansprachen wurde der Kassenbericht erstattet und sodann die Rechnung als richtig anerkannt. Herr Oberbürgermeister Simon-Leipzig sprach sodann über die jetzige Lage und die Aussichten des Handwerks, besonders des Bäckerhandwerks. Er führte u. a. folgendes aus: In der Weise, wie bisher, könne es nicht weiter gehen. Die schrankenlose Gewerbefreiheit sei die Hauptursache, daß es mit dem Handwerk überhaupt soweit, wie heute, gekommen sei. Die Gewerbefreiheit sei ein Gesetz der Unfreiheit, sie drohe, das Handwerk zu zerstören. Neue Gesetze würden geschaffen, aber alle vermöchten nicht den Rückgang des Handwerks aufzuhalten, denn bei jedem neuen Gesetze kämen immer bloß Pflichten, niemals Rechte heraus. Der Ruin des Handwerks werde ferner durch Warenhäuser und Konsumvereine herbeigeführt. Vor allen Dingen müsse das Handwerk sich zusammenhalten und darnach streben, daß es im Reichstage auch vertreten werde. Der Redner fand mit seinen Ausführungen viel Beifall. Den weiteren Verhandlungen, die bis in die Nachmittagsstunden dauerten, folgte ein Festmahl.

Chemnitz, 8. Juni. Gestern abend gegen 6 Uhr fürzte in einem unbewachten Augenblick ein 2jähriger Knabe aus einem offenstehenden Fenster der 4. Etage eines Hauses der Leipzigerstraße herab auf den Plattenfußweg und blieb infolge eines Schädelbruches tot liegen.

Chemnitz, 8. Juni. Zu dem von uns bereits gestern gemeldeten Großfeuer in den Werkstätten der Fahrradfabrik „Prestomerte“ wird noch berichtet, daß das Feuer in dem einen Fabriktrakt im 2. Obergeschosse des Gebäudes, in dem sich die Montage, die Vernicklungsanstalt der Fabrik, sowie die Lackiererei befinden, aus noch unbekannter Ursache in der 10. Abendstunde ausgebrochen ist. Gegen 10 Uhr hatte es bereits einen solchen Umfang angenommen, daß die Flammen von Leuten, welche im Hofraume des Grundstücks beschäftigt waren, wahrgenommen wurden. Selbsthilfe im Löschen führte nicht zum Ziele. Leider wurde auch die Benachrichtigung der Feuerwehr durch den Umstand erheblich verzögert, daß die Leute, welche das Feuer entdeckt hatten, nicht aus dem Grundstücke heraus konnten. Erst 10 Uhr 20 Min. wurde das Feuer in der nahegelegenen Polizeiwache, sowie durch den öffentlichen Feuermelder „Goethestraße 1“ der Feuerwehr gemeldet. Während dieser Zeit hatte sich aber der Brand rasch vergrößert. Die Lacke, die Farben, die in den Härtebottichen befindlichen Leinwände flammten auf und entwickelten eine solche intensive Flammenhitze, daß alsbald auch der Inhalt des über dem Brandraume gelegenen Dachgeschosses, in welchem die Materialienvorräte der Fabrik lagerten, von Feuer ergriffen wurde. Die Feuerwehr unternahm sofort von zwei Seiten aus mit zwei starken Schlauchleitungen von der Dampfmaschine und mehreren Hydrantenleitungen die Eindämmung und Unterdrückung des Feuers. Doch verhinderte die von den Vernicklungschemikalien und von den geschmolzenen brennenden Metallen ausgehenden, überaus heißen und giftigen Dämpfe, die die angreifenden Feuerwehrleute wiederholt zurückwarfen und außerordentlich mitnahmen, die rasche Unterdrückung des Feuers, sodaß im weiteren Verlaufe auch noch die durch die elektrischen Beckerglöcken alarmierten freiwilligen Feuerwehrleute, sowie die auf der Brandstelle mit erschienene 8. Kompagnie der freiwilligen Feuerwehr Kappel mit 3 Saug- und Druckpumpen zu den Löscharbeiten herangezogen werden mußten. Auch die Dampfmaschine der Sächsischen Maschinenfabrik wurde beordert und in dankenswerter Weise von dem Kommando der Fabrik nach der Brandstelle entsandt. Glücklicherweise wurde ihrer nicht mehr bedurft. Ueber die beiden zuerst vom Brande betroffenen Räume ist das Feuer nicht hinausgegangen. Durch das Feuer und die zur Unterdrückung der Flammen in die Räume gemorsten beträchtlichen Wassermassen haben die Werkstätten natürlich schwer gelitten. Der Betrieb ist für die nächsten Tage eingestellt, die Direktion hofft aber, in allernächster Zeit die Fabrikation in anderen Räumen wieder aufnehmen zu können. Durch die Katastrophe sind

über 350 Arbeiter vorläufig beschäftigungslos geworden.

Chemnitz. Die großen Spartassen haben Mähe, ihre Gelder auf Hypotheken unterzubringen. Namentlich die hiesige Spartasse klagt. Von ihren 39 Millionen Spareinlagen hat sie 12 Millionen in Staatspapieren anlegen müssen, wodurch sie eine Million Kursverluste gehabt hat. 3 Millionen hat sie als Bankdepot zu 2 Proz. Zinsen hingeben müssen, obwohl sie selbst ihren Einlagen 3 Proz. zahlen muß. Die Hypothekenbanken, die Geld bisweilen schon zu 3 1/2 Proz. hingeben, während die Spartasse 4 1/2, fordert, verberben das Geschäft.

Zwickau. Vom hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 133 sind ein Feldwebel, ein Unteroffizier, ein Lazaretthelfer und fünf Mann, die sich freiwillig zum Kriegsdienst gegen die Hereros gemeldet haben, nach dem Truppenübungsplatz Münster abgegangen. Die Ausreise nach Südwest-Afrika erfolgt am 17. Juni.

Crimmitschau, 7. Juni. Aufgehoben hat die Organisation der Brauer den schon seit Monat März d. J. bestehenden Kampf gegen die Nummertsche Brauerei hier wegen der eingetretenen ungünstigen Verhältnisse.

Meerane, 7. Juni. Der Rat beschloß in seiner jüngsten Sitzung, dem Bau eines neuen Rathauses nunmehr ernstlich näher zu treten und die Stadtverordneten zu ersuchen, auch ihrerseits ihre Geneigtheit zu einem Rathaus-Neubau im Prinzip zu erkennen zu geben. Der Bau eines neuen Rathauses ist allerdings sehr dringend, da die alten Räume schon seit Jahren dem gefeigerten Verkehr nicht mehr genügen und deshalb einzelne Abteilungen in „Stadhäusern“ untergebracht sind.

Böblitz, 7. Juni. Infolge Schlaganfalles starb am letzten Sonnabend im Eisenbahnhause in einem Wagenabteil 3. Klasse, Sirede Chemnitz-Reichenhain, zwischen Pockau-Böblitz, die ledige 19 Jahre alte Wirtschaftsgesellin Baldauf aus Ansporn.

Dresden, 7. Juni. Der Rat der Stadt Dresden beschloß in seiner letzten Sitzung auf Antrag der Stadtverordneten, die schularthliche Untersuchung aller neu eintretenden Elementarschüler bei den städtischen Bezirksschulen in den Jahren 1904 bis 1906 fortzusetzen. Es soll dafür eine Vergütung von 50 Pf. für jedes Kind gewährt werden.

Leipzig, 7. Juni. Eine von über 2500 Personen besuchte Versammlung beschäftigte sich mit der Lohnbewegung der hiesigen Bauhilfsarbeiter. Es wurde berichtet, daß die Verhandlungen zwischen der Prinzipalkommission und den Arbeitervertretern zu keiner Einigung geführt hätten. Die Versammlung beschloß, mit den einzelnen Unternehmern selbst zu verhandeln und im Falle der Ablehnung der Forderungen über die betreffenden Bauten die Sperre zu verhängen. Ein Antrag auf sofortige Arbeitseinstellung wurde abgelehnt.

Riesa, 7. Juni. Gestern ging der zweite Freiwilligentransport des hiesigen Pionierbataillons Nr. 22, bestehend aus einem Unteroffizier und 13 Pionieren, nach dem Kriegsschauplatz in Deutsch-Südwestafrika ab. Die Einschiffung derselben erfolgte am 17. d. M. Von den früher bereits freiwillig nach Afrika gegangenen Pionieren ist der Gefreite Kahlert seinen bei Okaharui erhaltenen schweren Wunden erlegen.

Rohrweiden, 7. Juni. Als Verüber der gemeldeten Rohheiten in letzter Sonntagnacht ist der 19 Jahre alte Sohn Erich des hier wohnenden Kaufmanns Hilde ermittelt worden. Nach anfänglichem Leugnen hat der Burde seine Taten sämtlich eingestanden; er hat dieselben hauptsächlich aus Rache gegen die Stadtverwaltung begangen.

Flöha, 7. Juni. Auf eine eigentümliche Weise verunglückte am Sonnabend abend der im benachbarten Plau wohnde Pandarbeiter Weber. Auf dem Heimwege von einem Spaziergange nach Augustsburg begriffen, kam ihm sein Spazierstock zwischen die Beine, sodaß er hinfiel. Leider hat er sich bei dem Fall jedenfalls eine Darmzerreißung zugezogen, der er am anderen Morgen unter unsäglichen Schmerzen erlag. Er hinterläßt Frau und acht Kinder. — Der Handarbeiter Geymann hatte sich so über den Tod seiner Frau gequält, daß er Selbstmord durch Ertränken in der Bismarckstraße verübte.

Wittweida, 7. Juni. Am Sonntag nachmittag fand in der Turnhalle und dem Garten der neuen Bürgerschule die Prüfung der in diesem Jahre ausgebildeten Sanitätskolonne statt. An der Prüfung nahmen 18 Mitglieder des hiesigen Kriegerversins und des Militärvereins teil. Als Ehren-gäste hatten sich eingefunden die Herren Graf Balthum von Eckstädt, Vorsitzender des Landesvereins vom Roten Kreuz, Oberstabsarzt Dr. Zimmer aus Döbeln, Bezirksvorsteher Werner-Lopffersdorf als Vertreter von Sachsen Militärvereinsbund, Bürgermeister Freyer, Mitglieder des Rats- und Stadtverordneten-Kollegiums usw. Die Prüfung begann mit dem praktischen Teil und es wurden 14 Personen Verbände angelegt bzw. nach der Art der angenommenen Verletzungen behandelt und transportiert. Die interessanten Vorfälle leiteten die Herren Dr. med. Schwarz und Kolonnenführer Zacharias. Vom erkrankten Herrn wurde dann auch die theoretische Prüfung abgenommen. Nach deren Beendigung gab Herr Oberstabsarzt Dr. Zimmer sein Gutachten ab, welches sehr günstig ausfiel, und hierauf erklärte Herr Graf Balthum von Eckstädt die neue Kolonne als in das Rote Kreuz aufgenommen.

Schneeberg, 7. Juni. Zur Anlegung eines Stadtparkes stifteten die Erben des verstorbenen Herrn Kommerzienrats Dr. Geitner die Summe von 20 000 Mk. Die Ausführung des Parkes wurde vom Stadtrate Herrn Landschaftsgärtner Piehner aus Freiberg übertragen. Der Park befindet sich in herrlicher Lage an der Gartenfeiner Straße nach dem Keilberge zu und ist zum größten Teile fertiggestellt und der Benutzung übergeben worden. Schon jetzt gewährt die Anlage einen schönen Eindruck. Die früher bestandene Absicht, in dem neuen Park auch das Stadthaus zu errichten, für dessen Erbauung die obengenannten Erben